

Laibacher Zeitung.

N^o 117.

Montag am 22. Mai

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisforischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

S. E. I. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Mai l. J. die Uebernahme der beiden Militärverpflegsoberverwalter erster Klasse: Peter Wollmann und Anton Gaber, dann des Militärverpflegsoberverwalters zweiter Klasse, Joseph Thomas, in den Ruhestand allergnädigst zu bewilligen; dann zu Militärverpflegs-Oberverwaltern erster Klasse die Militärverpflegs-Oberverwalter zweiter Klasse: Emanuel Poczinsky und Michael Dornkreil v. Oberharz; dann zu Militärverpflegs-Oberverwaltern zweiter Klasse, den visitirenden Verpflegsverwalter, Leopold Benda, und die Verpflegsverwalter: Karl Bayer und Procop v. Zeidler zu ernennen geruht.

In Folge allerhöchster Entschliessung Sr. E. I. apost. Majestät vom 15. d. Mts. ist der Official des k. k. Oberstämmeramtes, Dr. August Schilling, zum k. k. Hofkonzipisten bei diesem Obersthofamte ernannt worden.

Der k. k. Minister des Innern hat die Stelle des Direktors der Hilfsämter bei der Statthalterei für Steiermark dem verfügbaren Adjunkten der bestehenden Gubernial-Registratur-Direktion, Jakob Manz, verliehen.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister eine in Ungarn erledigte Stuhlrichtersstelle dem Bezirksrichter, Aristides v. Mesko, verliehen.

Die bei dem k. k. Finanzministerium in Erledigung gekommene Registratur-Direktions-Adjunktenstelle ist dem bisherigen Registranten dieses Ministeriums, Johann Braunstein, verliehen worden.

Der Oberingenieur und Vorstand des Kreisbauamtes in Trient, Johann Piva, ist zum Baudirektor in Triest und die Inspektoren und Vorstände der Landes-Baudirektionen in Kroatien und Slavonien, ferner in Siebenbürgen und in Krain, Joseph Bouffleur, Franz Leuthmezer und Eduard Gintl, sind zu Baudirektoren, und zwar Bouffleur für Kroatien und Slavonien, Leuthmezer für Siebenbürgen und Gintl für Krain ernannt worden.

Verordnung des Ministeriums des Innern, der Justiz, des Armeekorps-Ober-Kommando's und der obersten Polizeibehörde vom 14. Mai 1854,

wodurch jede Mittheilung, welche sich auf die Bewegung von Truppen im Reiche oder auf ähnliche Verhältnisse und militärische Operationen bezieht, durch Druckschriften, mit einziger Ausnahme der Nachrichten, welche in den offiziellen Zeitungen veröffentlicht werden, unbedingt und bei Strafe verboten wird.

Mit Rücksicht auf das allerhöchste Patent vom 15. November 1850, Nr. 447 des R. O. B. und die Präbordnung vom 27. Mai 1852 wird in Folge allerhöchster Entschliessung vom 14. Mai 1854 verordnet:

I. Jede Mittheilung in öffentlichen Blättern und sonstigen Druckschriften über die Bewegung von Truppen in dem k. k. Gebiete, über ihre Stärke und Aufstellungsorte, über Transport und Aufbewahrungsorte

orte von Kriegserfordernissen und überhaupt jede ähnliche Mittheilung, welche den Plan und die Richtung militärischer Operationen erkennen zu lassen sich eignet, wird hiemit unbedingt verboten.

Von diesem Verbote sind nur jene Nachrichten ausgenommen, welche in den offiziellen Zeitungen zur Oeffentlichkeit gebracht werden.

II. Jede Uebertretung des Verbotes ist von der landesfürstlichen Behörde, welcher nach §. 42 der Präbordnung das Verfahren, die Entscheidung und Vollziehung des Straferkenntnisses wegen Uebertretung der §§. 2 bis einschliesslich 32 der Präbordnung zusieht, mit Geld bis auf 300 Gulden zu bestrafen.

III. Findet die Uebertretung zur Zeit eines wirklichen oder drohenden Kriegsausbruches Statt, so ist das betreffende Blatt sogleich mit Beschlagnahme zu belegen, und hat im zweiten Uebertretungsfalle die Einstellung der Zeitung auf eine bestimmte Zeit oder auf die unbestimmte Dauer der obwaltenden Verhältnisse zu erfolgen.

Freiherr v. Bach m. p. Freiherr v. Krauß m. p.
Graf Bratislaw m. p. Freiherr v. Kempen m. p.
G. v. S. J. M. L.

Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 16. Mai 1854, — gültig für alle im allgemeinen Zollgebiete begriffenen Kronländer — in Betreff des im Monate Juni 1854 bei Entrichtung der Zollgebühren zu zahlenden Aufgeldes.

Zur Ausgleichung des Papiergeld-Kurses bei der Entrichtung der Zollgebühren im Grunde des §. 17 der Vorerrömerung zum Zolltarife, ist im Monate Juni 1854 für je Hundert Gulden ein Aufgeld von 35 Prozent aufzuzahlen.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain, Erster Theil. XIX. Stück. VI. Jahrgang 1854.

Dasselbe enthält unter
Nr. 94. Verordnung des k. k. Finanzministers v. 2. April 1854, womit die Vereinerung mehrerer Stein- und Braunkohlen-Grubensfeldmassen in Ein Grubensfeld gestattet wird

Nr. 95. Erlaß des k. k. Ministeriums des Innern vom 3. April 1854, wodurch in Folge allerhöchster Entschliessung vom 17. Februar 1854 mehrere Zusatzbestimmungen zu der kaiserlichen Verordnung vom 19. Dezember 1853, den Uebertritt gedienter Unteroffiziere und Gemeine in Zivillanstellungen betreffend, kundgemacht werden.

Nr. 96. Kundmachung des k. k. Finanzministeriums vom 4. April 1854, mit einer Berichtigung der Kundmachung des k. k. Finanzministeriums vom 4. Jänner 1854 (Nr. 5 des R. O. B.) über den Meß- und Marktloshungs- und Appretursverkehr mit dem deutschen Zollvereine.

Nr. 97. Erlaß des k. k. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten vom 5. April 1854, womit der in der dritten Sitzung der deutschen Bundesversammlung vom 26. Jänner 1854 gefaßte Beschluß, wegen gegenseitiger Auslieferung gemeiner Verbrecher auf dem deutschen Bundesgebiete, kundgemacht wird.

Laibach, den 22. Mai 1854.
Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landesregierungs-Blattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Politische Rundschau.

K. — Laibach, 21. Mai. Silistria und Sebastopol sind die Punkte, auf welche man gegenwärtig mit aller Spannung hinblickt. Vorzüglich ist es die erstere Festung, deren Eroberung um jeden Preis gefordert werden soll. Die „Ost. Post“ bezeichnet diese That, falls sie den Russen gelänge, als die wichtigste, die sie in diesem Feldzuge ausführt; denn man hat — mit Ausnahme von Sinope — noch keine glänzende Waffenthat der Russen aufzuweisen. Silistria aber, fährt das genannte Blatt fort, ist nicht bloß eine strategische Position, sondern auch eine politische; denn es knüpft sich die Frage daran, was werden die Russen thun, falls diese Festung in ihre Hand fällt? Werden sie es wagen auf Adrianopel zu marschiren, wenn 60.000 Franzosen sich ihnen entgegenstellen? Können sie es wagen, den Balkan zu passiren, wenn sie im Rücken von Oesterreichs Armeen bedroht sind? Wenn sie sich aber darauf beschränken, auf diesem festen Platze abzuwarten, bis man sie daraus vertreibt; so können sie den Krieg jedenfalls hinausdehnen, und sie haben dabei sicherlich viel gewonnen. In jedem dieser Fälle wird hingegen die Entscheidung Oesterreichs dieselbe und von höchster Wichtigkeit sein, und die Erstürmung Silistria's könnte zu einem großen Wendepunkte werden. Einstweilen jedoch haben die Russen diese Festung — noch nicht. Bemerkenswerth ist in dieser Beziehung die telegraphische Nachricht der „Presse“, daß die Zernüfung dieses Platzes von der Landseite noch nicht effektuirt ist; doch hat General Lüders die Positionen Rassova umgangen, und wurde bereits am 13. die Avantgarde bei Kalveja (nur ein Marsch von Silistria) avisiert. Bei dieser Operation sollen die Russen 6000 (?) Mann verloren haben.

Ueber Sebastopol zirkuliren widersprechende Gerüchte, und wir müssen weitere Berichte abwarten, ob sich das „probeweise“ Bombardement des wichtigen russischen Kriegshafens durch die vereinigten Flotten bestätigen wird. Vielleicht wird auch Odessa einen zweiten Besuch der anglo-französischen Flotten erleiden, indem die englische Dampffregatte „Tiger“ vor Odessa zum Streichen der Flagge gezwungen, und die 226 Mann starke Besatzung gefangen genommen, das Schiff selbst aber verbrannt worden sein soll. Jedenfalls bereiten sich an diesen beiden Punkten wichtige Dinge vor.

Obwohl die griechische Insurrektion fast gänzlich niedergedrückt worden ist, so bietet doch das Königreich Griechenland vielfachen Stoff zu Betrachtungen. England und Frankreich stehen in erster Linie gegen das Verhalten der griechischen Regierung auf; eine sehr energische Note soll dießfalls bereits unterwegs sein, und englische wie französische Truppen werden eingeschifft, welche Griechenland okkupiren und der obigen Note Nachdruck geben sollen. Daß diese Lage des Hofes in Athen in Deutschland vollkommen gewürdigt wird, und alle Aufmerksamkeit auf sich zieht, ist selbstverständlich, und man ist auf die Ergebnisse des griechischen Gesandten, Herrn Schinas, der sich gegenwärtig in Berlin befindet, ungemein gespannt. Deutsche Journale behaupten, der Zweck dieses Besuches in Berlin sei, eine Art von Garantie für die weitere Dauer der Wittelsbacher-Dynastie in Athen zu erhalten, wobei natürlich Bayern sehr nahe berührt

wird. Diese Behauptungen gehen so weit, daß man versichert, das Münchener Kabinet knüpfe an die griechische Angelegenheit sein Eingehen auf die österreichisch-preussische Konvention, und suche dem entsprechend auf die andern kleineren deutschen Höfe einzuwirken. Sicherlich aber wird die Angelegenheit Griechenlands in der großen Weltfrage einen nicht zu überschätzenden Platz einnehmen.

Auch aus den skandinavischen Reichen sind noch keine verlässlichen Berichte über die einzuschlagende Politik eingetroffen, sonach erweisen sich die vielen telegraphischen Depeschen darüber zum mindesten als verfrüht. Das Gleiche gilt von Persien. Daß aber derartige Schwankungen zur Beschleunigung der Lösung dieser Angelegenheit beizutragen keineswegs geeignet sind, ist leider allzu wahr. Doch ist vorauszusetzen, daß die Politik der wahren Staatsinteressen über die romantische Politik der Sympathien, Gewohnheiten und Traditionen endlich doch den Sieg davon tragen wird.

Was die Stellung Preußens betrifft, stimmen wir keineswegs in den Chorus jener Journale mit, welche täglich nur Mißtrauen in die deutsche Großmacht ausposaunen und über deren Wankelmuth reden. Wir vertrauen Preußen, und glauben überzeugt sein zu können, daß es zur Wahrung der Gesamtinteressen Deutschlands treu und unerschütterlich am Protokoll v. 9. April, wie an der Konvention mit Oesterreich vom 20. April halten wird. Mit freudigem Stolze und mit edstem Vaterlandsgefühl aber blickt jeder Oesterreicher nach Wien, und die herrliche Sprache unseres ritterlichen Kaisers an sein Volk soll kräftig in unseren Herzen widerhallen. Der Kaiser baut auf den Patriotismus seines Volkes, und wahrlich, Er hat auf festen Grund gebaut!

Kriegsschauplatz an der Donau und der griechische Aufstand.

Wien, 18. Mai. Depeschen aus Bukarest vom 15. d. M., die heute hier eintrafen, melden übereinstimmend mit Berichten aus Galacz, daß am 30. April (12. Mai) bei Odeffa wieder eine Kanonade stattgefunden habe, deren Tragweite bei Abgang der Post noch nicht abzusehen war. Als Veranlassung wird Folgendes angegeben: Ein englischer Dampfer gerieth bei Verfolgung eines russischen Kauffahrers im Angesichte des Hafens von Odeffa auf den Strand. Die Schiffe des Blockadegeschwaders eilten demselben zur Hilfe, wurden aber durch die russischen Kanonen in Ausführung ihrer Absicht gehindert, trotz energischer Erwiderung des Feuers. Ueber das Schicksal des gestrandeten Dampfers war man bei Abgang der Kuriere noch im Unklaren. (S. obigen Bericht in der Rundschau.) In Odeffa herrschte die größte Angst unter den Bewohnern. Man befürchtet in Folge dieses Vorfalles ein zweites Bombardement.

Die heutige Post brachte die folgenden Einzelheiten vom Kriegsschauplatz: In Odeffa wird rastlos an Wiederherstellung der durch das Bombardement zerstörten Batterien gearbeitet. Die Reste des in Brand gerathenen Arsenal werden abgetragen und wird ein neues Arsenal vorläufig nicht hergestellt. Die neuen Batterien werden mit Geschützen schwersten Kalibers armirt, da sich das frühere Kaliber als nicht ausreichend erwiesen hat. Es heißt, die russ. Regierung werde alle ionischen, englischen und französischen Schiffe konfiszieren. — Die Zusammenziehung der russischen Truppen in Polen dauert fort. Russische Berichte sagen, dieselben werden mindestens 250.000 Mann zählen. Ueberall werden für die Verpflegung und Unterkunft der Truppen Vorbereitungen getroffen. Mit Armirung der Festungen wurde auch schon begonnen, und hat General Suchanow den Auftrag erhalten, alle Festungen in vollkommenen Kriegsbereitschaftszustand zu setzen. Zahlreiche Versammlungen der großen Grundbesitzer werden veranstaltet, um Kontrakte wegen Lieferung von Schlachtvieh und Getreide abzuschließen. In den an der südlichen Gränze Polens gelegenen Ortschaften sind einzelne Truppenabtheilungen eingetroffen. Die Zahl der angesagten Truppen ist überall bedeutend und werden zur Besetzung der Gränzorte die Garde-Drägoner-Regimenter verwendet. — Omer Pascha hat die Aufstellung seiner Streit-

kräfte in der Balkanlinie bewerkstelligt. Die im Rayon Basardschik stehenden Truppen leiden bereits großen Mangel an Verpflegungsbedürfnissen, da die ganz entblöhte arme Bevölkerung die Verpflegung nicht bestreiten kann und der Proviant von Konstantinopel über Varna herbeigeschafft werden muß. Omer Pascha ist in Schumla, er hat in einem Offiziersbefehle erklärt, „die Vertheidigung der bedrohten Balkanpässe sei die wichtigste Aufgabe der Armee.“ Die Flüchtlinge der europäischen Demokratie schwärmen noch immer zahlreich im türkischen Hauptquartier umher; sie verschwinden aber vollständig im Strom der allgemeinen Aufregung und des großen Zusammenflusses der Fremden, spielen keine beachtete Rolle und haben ihren Einfluß verloren. Omer Pascha hat einen Vorschlag nach Konstantinopel gesendet, in welchem er räth, die Rajah's zum Kriegsdienst zu verwenden, wodurch eine respektable Reserve-Armee gesichert würde, die auch gleichmäßig mit den englisch-französischen Auxiliartruppen operiren könnte.

Handelsbriefe aus Bukarest vom 10. d. melden, es sei dort das Gerücht im Umlaufe, die Russen träfen Anstalten, die kleine Walachei wieder zu besetzen. Dagegen wird aus Orsova vom 10. berichtet, General Maghieu sei zum Zivil- und Militärgouverneur der kleinen Walachei ernannt und werde Ende Mai aus Konstantinopel in Krajowa eintreffen. Das erstgenannte Gerücht von Wiederbesetzung der kleinen Walachei durch die Russen verliert an Wahrscheinlichkeit durch die vollkommen glaubwürdige Nachricht, daß die Russen alle Straßen bei ihrem Rückzuge unweegsam gemacht haben, wodurch der Marsch der Türken gegen Krajowa erschwert und zum Theile auf Umwegen bewerkstelligt werden mußte.

Berichte aus Wididin vom 10. melden, daß die Gegend bei Turnu an der Mündung der Aluta in den letzten Tagen wiederholt der Schauplatz heißer Kämpfe gewesen, die zum Nachtheile der Russen endeten. Die türk. Berichte wollten mit Bestimmtheit wissen, es sei den türk. Truppen gelungen, sich des russ. Brückenkopfes am 8. Mai zu bemächtigen und das alte türkische, bei Turnu gelegene Fort Kale zu besetzen.

Die heutige Post aus Bukarest und Galacz vom 10. meldet übereinstimmend, daß die Position Rassoowa seit 28. April in den Händen der Russen sei. Das Städtchen selbst ist ein Schutthaufen.

Aus Jassy den 10. Mai schreibt man, daß die Kanzlei des k. russ. Kommissärs General Budberg von Bukarest dahin verlegt werden wird. — Die diplomatische Kanzlei des Feldmarschalls Fürsten Paskewitsch kommt dagegen nach Kalarasch. In der Dobrudscha soll eine den Donaufürstenthümern entsprechende russische Regierungsverwaltung eingeführt werden. Die Handelsgeschäfte stocken auch in der Moldau gänzlich; das Metallgeld gehört zu den Seltenheiten.

Die heutigen telegraphischen Berichte aus Athen vom 12. wiederholen, daß mit Ausnahme des erst kürzlich versuchten Aufstandes in Mazedonien die Insurrektion in Epirus und Thessalien vollkommen gedämpft sei. General Kalergis, der dieses Resultat vorhergesagt, wurde am 10. zu König Otto berufen und hatte eine mehrstündige Audienz. Er soll in einer besonderen Mission nach Paris gehen. Ob er die Sendung angenommen, wird nicht gemeldet.

Wien, 19. Mai. Heute sind Nachrichten aus Bukarest vom 16. hier. Sie wissen noch nichts von dem angeblichen Bombardement Sebastopols. Das heute hier zirkulirende Gerücht, Sebastopol sei schon am 7. April bombardirt worden, bedarf um so mehr der Bestätigung, als dasselbe ein Courier aus Tiflis nach Galacz gebracht haben soll. Uebrigens ist es richtig, daß dieses Gerücht gestern in Hermannstadt verbreitet war, daher auch in Siebenbürger Zeitungen Aufnahme finden dürfte. In Berichten aus Odeffa vom 12. wird von dem Bombardement Sebastopols noch nichts erwähnt. Aus Paris und London sind Berichte vom 18. hier, und auch dort hatte man von einem solchen Ereignisse keine Wissenschaft. Authentische Berichte direkt aus Sebastopol reichen bis zum 7. Mai Früh. Diese melden, daß bei 24 englische und französische Schiffe bei Sebastopol seit 2. Mai

kreuzen, einen Angriff auf den Hafen aber noch nicht gemacht haben.

Berichte aus Orsova vom 13. d. M. melden, daß seit etwa acht Tagen bei Giurgewo täglich kleinere Gefechte stattfinden, die durch die Rekognoszirungs- und Streifkorps der Türken veranlaßt werden. In der Nacht vom Donnerstag den 11. Mai stellte sich Said Pascha persönlich an die Spitze von 1500 Mann Kertruppen, die mittelst Rähnen über die Donau geführt wurden, die russischen Batterien bei Giurgewo angriffen, zerstörten und die Russen bis nach Giurgewo zurückdrängten. Von den Batteriegeschützen fielen zwei in die Hände der Türken. Nach dem Gefechte zog sich Said Pascha wieder auf das jenseitige Ufer zurück und ließ einen Borrath von Brückenbauhölzern, der nächst Giurgewo angehäuft lag, in Brand stecken.

Wie bekannt, wurde am 30. April in Bukarest ein russisches Bulletin ausgegeben, nach welchem die Türken in einem Gefechte jenseits Nicopoli am 28. April total geschlagen wurden. Zur Feier dieses Sieges wurde in Bukarest ein Dankgottesdienst abgehalten. — Am 6. Mai ist in Schumla über diese Affaire das türkische Bulletin erschienen. Dasselbe sagt, Said Pascha hätte die Donau von Nicopoli aus passirt, die russischen Brückenkopfwerke zerstört, zwei Kanonen genommen, die Russen geschlagen, bis nach Turnu verfolgt und Islas besetzt und behauptet. Der Verlust der Russen an Todten und Verwundeten wird auf 1500 Mann angegeben.

Berichte aus Varna melden, daß ein Theil der türkisch-egyptischen, von Konstantinopel ausgelaufenen Eskadre dort eingetroffen sei. Die Schiffe werden sich in Varna versammeln und segeln sodann in der Richtung von Sebastopol gemeinschaftlich fort. Sie haben Landungstruppen und Feldgeschütze an Bord. Die Zahl der Schiffskanonen ist 1200, die auf 20 Schiffen vertheilt sind. Es ist jedenfalls eine respectable Vermehrung der Kräfte der vereinten Schutzflotten im schwarzen Meere.

Die heutige Post brachte noch die folgenden Einzelheiten vom Kriegsschauplatz: Zwischen Omer Pascha und Mustapha Pascha herrschte seit der Räumung der Dobrudscha eine bedeutende Spaltung, da letzterer beschuldigt wurde, seine Position gar zu leichtfertig den Russen geräumt zu haben. Die Differenz hat zum Vortheile Omer Pascha's geendet, und Mustapha Pascha wurde in Folge eines von Konstantinopel gekommenen Befehles zur asiatischen Armee transferirt. Er hat sich bereits von Basardschik nach Varna begeben, um sich dort einzuschiffen. — Die neuerrichteten vierten Ersatzbataillone und die Reservebatterien, welche zu den in den türkischen Provinzen operirenden Korps gehören, haben am 4. d. den Pruth passirt. Die Organisation derselben wurde in Bessarabien bewerkstelligt. Diese Reservetruppen werden gerade genügen, die Lücken auszufüllen, welche durch den bedeutenden Krankenstand in den Korps entstanden sind. — Noch immer treffen neue russische Regimenter aus dem Innern Rußlands in den Fürstenthümern ein. Die Maßregeln, welche die russischen Autoritäten in den Fürstenthümern treffen, werden von Tag zu Tag strenger. — Am 28. April wurde in Schumla ein russischer Spion standrechtlich erschossen. Derselbe hatte sich bei Mustapha Pascha nach der Besetzung der Dobrudscha in der Gestalt eines desertirten russischen Offiziers eingefunden und versuchte denselben über die Bewegungen der russischen Truppen absichtlich und zum Vortheile der Russen zu täuschen. Ein zweiter russischer Agent, der in Bulgarien als griechischer Priester umherzog und den Aufstand gegen die Türken predigte, wurde nach Konstantinopel eingeliefert.

Aus St. Petersburg sind heute Nachrichten vom 13. d. hier eingetroffen. Se. Majestät der Kaiser Nikolaus befindet sich seit einigen Tagen in Kronstadt, wo noch immer die umfassendsten Vertheidigungs-Anstalten getroffen werden. Diesen Berichten zufolge hatten sich feindliche Schiffe noch nicht genähert. Wien, 20. Mai. Es ist beantragt, in allen jenen Städten des Reiches, wo Handelskammern bestehen, Eskompte-Bankfilialen in Wirksamkeit treten zu lassen und sind die dießfalls nöthig gewordenen Vorkehrungen bereits im Zuge.

Kriegsschauplatz in der Ostsee.

Wie ein Berliner Blatt aus Kronstadt erfährt, ist die dort versammelte Kriegsflotte jetzt in Kampfbereitschaft und der ganze Platz von dem lebhaftesten Treiben der Seesoldaten, Landtruppen und Matrosen erfüllt. In Festung und Forts liegen ungefähr 10.000 Mann — das ist die Zahl, die Kronstadt überhaupt fassen kann. Auf der von der Festung sich weiter nach Westen ausdehnenden Insel sind Lagerzelte aufgeschlagen, in denen ebenfalls Truppen liegen, und längs der Küste wimmelt es überall von ihnen, meist Garden. Am Paulfort wird noch gearbeitet, die andern sind so viel als nöthig gerüstet. Die den Kapellen der verschiedenen Forts geschenkten Heiligenbilder sind unlängst mit dem üblichen Zeremoniell installiert und bekränzt worden. Im Hafen der Handelsflotte liegen fast ausschließlich russische Schiffe, von englischen nur die durch die Effekten des Sir Hamilton Seymour bekannt gewordene „Anna MacLister.“ Es wird eine fortwährende Verbindung zwischen allen Küstenpunkten unterhalten.

Der „Constitutionnel“ berichtet Folgendes:

„In der jüngsten Zeit war vielfach von der russischen Schaluppen-Flottille in der Ostsee die Rede, und wir haben darüber einige Nachrichten erhalten, die wir verbürgen zu können glauben. Zur Zeit des Friedens bestand diese Flottille aus 50 Schaluppen. Schon im Herbst des vorigen Jahres vermehrte der Kaiser diese Flottille um 80 Schaluppen. Außerdem wurden ungefähr 50 Barken des Jacht-Klubs der Nawa aufgeboden und ausgerüstet, so daß diese Flottille nun 200 Fahrzeuge stark ist. Diese sind sehr zweckmäßig für die Vertheidigung in einem engen und seichten Meere mit Inseln und Klippen. Von diesen Schaluppen sind einige mit Dampfmaschinen versehen und sehr geschickt gebaut. Sie nehmen nur 6 bis 7 Fuß Wasser, je nachdem sie mit Kohlen beladen sind, und so lange sie in der Nähe der Küsten bleiben, können sie leicht mit Kohlen versehen werden, in den seichten Gründen sich aufhalten und eine günstige Gelegenheit abwarten, um wie ein Wespenschwarm über den Feind herzufallen. Sie haben 4 Kanonen von 68, und 4 von 32, die sich vermöge der besonderen Einrichtung ihrer Laffeten für alle Manöver benutzen lassen. Eine Kanone befindet sich auf dem Vordertheile, die andere auf dem Hintertheile, und die dem Feinde zugewendete Seite kann von 4 Kanonen vertheidigt werden. Der ganze im Wasser befindliche Theil des Schiffes ist von Eisen und kann daher von dem Sturm, der die Flottille zerstört, nicht stark beschädigt werden. Der außer dem Wasser befindliche Theil ist dagegen von Holz, um den Kugeln besseren Widerstand zu leisten. Diese kleinen Schiffe könnten den vereinigten Flotten weit gefährlicher werden, als die großen Schiffe, wenn nicht die nöthigen Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden wären.“

In Hafen von Gothenburg haben englische Kreuzer mehrere russische Prisen eingebracht. Der „Gothenb. Ztg.“ vom 13. d. zu Folge ist die finnische Bank nicht, wie Stockholmer Blätter meldeten, nach St. Petersburg, sondern nach Lavastehus (nördlich von Helsingfors) geschafft worden.

Aus Lübeck, 15. Mai wird gemeldet: Einige hier in den letzten Tagen aus russischen Häfen angelaufene Schiffer berichten, mehrfach englischen Kreuzern begegnet und theilweise auch von denselben angesprochen worden zu sein. Am Eingange des riga'schen Meerbusens wurde einem dieser Schiffskapitäne von dem Befehlshaber eines englischen Kriegsschiffes bedeutet, daß er seine Reise ungehindert fortsetzen, aber nicht wieder zurückkehren möge — eine Aeußerung, die wohl vermuthen läßt, daß die förmliche Blockade von Riga beabsichtigt wird.

Oesterreich.

Wien, 19. Mai. Das hohe Handelsministerium hat sich bestimmt gefunden, im Interesse der vaterländischen Kunst auch für den Transport von Gemälden, welche für die im heurigen Jahre gleichzeitig mit der Industrie- und Gewerbausstellung stattfin-

dende Kunstausstellung in München bestimmt sind, auf sämtlichen österreichischen Staatsbahnen die Gebührenfreiheit für den Hinweg, und wenn sie unverkauft zurückgelangen, auch für den Rückweg zuzugestehen, im Falle diese Gegenstände von dem betreffenden Komite als für diese Ausstellung bestimmt bezeichnet sind.

Gratz, 20. Mai. Der hochw. Herr Fürstbischof Ottokar Maria Graf v. Attems, ist auf seiner Firmungsreise erkrankt und liegt seit mehreren Tagen in Folge eines Lungenleidens in Niegersburg hart darnieder, daher auch die weiter beabsichtigte erste Firmungsreise unterbleiben muß.

Mürzzuschlag, 16. Mai. Heute Mittags um 2¼ Uhr kamen S. M. der Kaiser und die Kaiserin auf der Durchreise nach dem reizend schönen Neuberg hier an und fuhren, nachdem die Fahrt über den Semmering in einem Separatrain zurückgelegt worden war, ohne Aufenthalt nach Neuberg.

Deutschland.

Berlin, 17. Mai. Einer der „Elberfelder Ztg.“ gegebenen Mittheilung aus Berlin: „Es ist wieder die Rede von der Mobilmachung des 5. Armeekorps (Schlesien), doch können wir nicht erfahren, ob das Gerücht irgendwie begründet ist. Hinsichtlich der Vorbereitungen zur Mobilmachung dürfte die bei den diesmaligen Frühjahrskontrol-Versammlungen der Landwehr erlassene Bekanntmachung, daß zur Komplettirung der Trainmannschaften des ersten Aufgebots 200 Mann Kavallerie zweiten Aufgebots herangezogen werde, nicht ohne Bedeutung sein. Es geht daraus hervor, daß man hauptsächlich eine Mobilmachung des ersten Aufgebots im Auge hat. Uebrigens sind auch für dieß Jahr die regelmäßigen Uebungen der Landwehr angesagt.“ Ist die Versicherung zu geben, daß bis jetzt noch nicht eine Bestimmung erlassen worden ist, ein Armeekorps mobil zu machen, oder überhaupt zur Mobilmachung der Armee Vorbereitungen zu treffen. Gleichzeitig mit einem solchen Vorgehen würde die theilweise oder ganze Flüssigmachung der von den Kammern bewilligten 30 Millionen Thaler eintreten müssen. Bis jetzt ist jedoch noch nichts bekannt geworden, daß die Realisirung der Anleihe vor sich gehen soll.

Italien.

Aus Rom, vom 12. d., wird dem „Parlament“ gemeldet: Der Prozeß wegen Ermordung des Grafen Pellegrino Rossi ist nun beendet. Der Oberst Grandoni und der Soldat Costantini, ersterer als Anordner und letzterer als Vollzieher des Mordes, wurden zum Tode verurtheilt. — Der heilige Vater ist, von seiner Krankheit hergestellt, gestern wieder ausgefahren. — Die Getreidepreise sind gewichen.

Großbritannien.

London, 16. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde eine Interpellation des Sir J. Walsh, ob das Cabinet die Absicht der französischen Regierung, Griechenland militärisch zu besetzen, kenne, und ob die Besetzung von engl. und französischen Truppen gemeinschaftlich geschehen werde, von Lord J. Russell dahin beantwortet, daß die gegenwärtige Sachlage keine Beantwortung dieser Fragen gestatte, daß aber vollkommene Meinungsähnlichkeit zwischen den beiden Regierungen obwalte.

Nach der „Times“ wird die Okkupation von 10.000 Engländern und 5000 Franzosen, nach dem „Morning Chronicle“ von Franzosen allein bewerkstelligt. Wie die „Ind. belge“ meldet, ist die vierte französische Armeedivision im Orient nach dem Piräus unter dem mit den ausgedehntesten Vollmachten versehenen General Forey abgegangen; die Unterdrückung der Insurrektion dürfte jedoch sein Einschreiten unnöthig machen.

London, 15. Mai. Die Okkupation Griechenlands wird, wie hier angenommen wird, bis Mitte Juni bewerkstelligt sein. Sie soll durch englische und französische Truppen gemeinschaftlich geschehen und zu diesem Zwecke von England ein Korps von 5000 und von Frankreich ein Korps von 1000 Mann ab-

geschickt werden. Die zu dieser Expedition bestimmten englischen Regimenter haben schon Ordre zur sofortigen Einschiffung erhalten oder können derselben im Verlaufe dieser Tage gewärtig sein.

Telegraphische Depeschen.

* Venedig, 18. Mai. Weizen für den Kirchenstaat und Neapel gesucht. Deshalb Preis fest. Die Ernteaussichten gestalten sich günstig. Aus dem Lombardischen wird berichtet, daß die Seidenraupenzucht daselbst befriedigenden Fortgang nimmt.

* Nyborg, 18. Mai. Abends. 14 französische Kriegsschiffe liegen zwischen Fühnen und Sprogö vor Anker.

* Paris, 19. Mai. Der „Moniteur“ bringt einen Bericht aus Turin über den Vorfall bei Sarzana. Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. zu Folge verlautete dort als Gerücht, daß die neuen Befestigungsarbeiten in Sebastopol von der vereinigten Flotte beschossen werden.

Berlin, 20. Mai. Die Postverbindung zwischen der englischen Ostseeflotte und England wird über Danzig vermittelt, wo dieserhalb engl. Kriegsdampfschiffe stationirt werden.

London, 19. Mai, Abends. Im Oberhause entwickelte der Herzog von Newcastle, im Unterhause Lord Graham die Gründe, weshalb die angebliche Wegnahme der brit. Fregatte „Tiger“ vor Odessa nicht wahr (in der „Wiener Ztg.“ heißt es „nicht wahrscheinlich“) sei. Unterhandlungen wegen Austausch von Gefangenen hätten mit dem General Osten-Sacken stattgefunden und die russ. Gefangenen seien ausgeliefert worden. Das Unterhaus war mit den neuen Kriegsteuern beschäftigt, die ohne Opposition bewilligt wurden.

London, 20. Mai. Die Königin eröffnete den Hofball im Buckinghampalaste mit dem österr. Gesandten.

Kiel, 20. Mai. Die französische Flotte, aus 8 Linien Schiffen, 4 Fregatten und 4 Dampfbooten bestehend, ist bei Bülow vor Anker gegangen und wird dort bis Montag verweilen.

Telegraphische Depeschen der „Presse.“

Stettin, 20. Mai. Nach eingelangten Nachrichten aus Wispy (Gothland) wurde an der östlichen Küste am 12. und 13. d. M., so starker Kanonendonner vernommen, daß der Erdboden dröhnte. Man vermuthet einen Angriff auf Reval.

Semlin, 20. Mai. Nach heute angelangten Nachrichten aus Konstantinopel, hätten die Operationen gegen Sebastopol begonnen. Zwei Strandbatterien sollen bereits zerstört worden sein.

Tagsneuigkeiten.

Laibach, 12. Mai.

Es wird uns von sehr achtbarer Seite die betrübende Nachricht mitgetheilt, daß am 18. d. um 4 Uhr Nachmittags ein bedeutender Hagelschlag in der Ortsgemeinde Flödnig die Kornfrucht derart vernichtet hat, daß nichts erübrigte, als das Korn abzumähen. Wie traurig ist es, wenn die Hagelschläge jetzt schon sich einstellen! — Bei Krainburg stehen die Saaten alle noch sehr schön; obwohl der früher so sehnsüchtig erwartete Regen bald nachtheilig werden könnte. Es wird uns ferner berichtet, daß auch in der Umgegend von Laß und St. Georgen bei Krainburg bedeutende Schlossen gefallen sein sollen. — Möge der Himmel uns vor ähnlichem Unglücke, wie im vorigen Jahre bewahren! —

— Der hochw. Herr Lorenz Lautischar, Kaplan in Dobrova, nimmt in der Ztg. „Danica“ Abschied von seinen Freunden und Bekannten, da er dem hochwürdigsten Bischofe, Hrn. Friedrich Baraga, als Missionär nach Amerika nachreist.

— Der in den Ruhestand getretene hochw. Herr Pfarrer J. Salokar, geachtet als slovenischer Schriftsteller, insbesondere auf dem Gebiete der Landwirtschaft, übersiedelt nach Laibach, um hier leichter für des Landes Wohlfahrt und Ehre arbeiten zu können.

— Die ersten dießjährigen Kirschen wurden von den Wippachern bereits in der vergangenen Woche hier verkauft.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 19. Mai Mittags 1 Uhr.

Die flauere Tendenz der beiden letzten Börsentage machte heute einer günstigeren Stimmung Platz.
Kaufaufträge für auswärtige Rechnung belebten das Geschäft in Effekten und wirkten zugleich günstig auf die Valuta. 5% Metall. wurden bis 85 1/4, neues Anlehen bis 91 bezahlt.

Nordbahn-Aktien eröffneten 212 1/2.
Bank-Aktien mit 1204, Dampfschiff-Aktien mit 538-540 fest.
London wurde mit 13.24 abgegeben.
Zum Schlusse ergab sich eine nicht bedeutende Reaktion in Effekten und Valuten, und die Kurse stellten sich zur Notiz ungünstiger.

Amsterdam 116 Brief. — Augsburg 138 Guld. — Frankfurt 137 1/2 Guld. — Hamburg 102 1/2 Guld. — Livorno 134 Guld. — London 13.26 Guld. — Mailand 135 1/2 Guld. — Paris 162 1/2 Guld.

Staatsschulverschreibungen zu 5%	84 1/4-84 7/8
ditto " S. B. " 5%	106 1/2-107
ditto " " 4 1/2%	75 1/2-76
ditto " " 4%	68 1/2-69
ditto v. J. 1850 m. Rückz. 4%	88 1/2-89
ditto 1852 " 4%	87 1/2-88
ditto " " 3%	56 1/2-56 3/4
ditto " " 2 1/2%	43-43 1/8
Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5%	84-84 1/8
ditto anderer Kronländer 83 1/2-83 3/4	
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834	229-229 1/2
ditto ditto 1839	121 1/2-121 3/4
ditto ditto 1854	90 1/2-90 3/4
Banco-Obligationen zu 2 1/2%	57 1/2-58
Obligat. des k. B. Anl. v. J. 1850 zu 5%	104-104 1/2
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück	1204-1206
ditto ohne Bezug	1047-1049
ditto neuer Emission	947-949
Comptebank-Aktien	93 1/2-93 1/4
Kaiser Ferdinands-Nordbahn	211 1/2-211 1/8
Budweis-Linz-Gmundner	271-273
Dedenburg-Wien-Neustädter	54 1/2-55
Dampfschiff-Aktien	538-540
ditto 11. Emission	—
ditto 12. do.	533-535
ditto des Lloyd	593-595
Wiener-Dampfmühl-Aktien	133-135
Como Rentcheine	13-13 1/4
Esterházy 40 fl. Lose	84 1/2-85
Windischgrätz-Lose	29 1/2-29 3/4
Waldfeldsche " "	29 1/2-29 3/4
Keglevichsche " "	9 1/2-10 1/4
Kais. vollwichtige Dukaten-Agio	42 1/2-43.

Telegraphischer Cours = Bericht

der Staatspapiere vom 20. Mai 1854.

Staatsschulverschreibungen zu 5 pSt. (in G.M.)	85 1/8
ditto " " 3	56
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	122
Aktien der Niederösterreich. Comptebank-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	471 1/4 fl. in G. M.
Anleihe vom Jahre 1854	90 11/16 fl. in G. M.
Bank-Aktien pr. Stück	1204 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. ohne Dividende	2122 1/2 fl. in G. M.
Aktien der Dedenburg-Wr.-Neustädter Eisenbahn zu 200 fl. G. M.	108 fl. in G. M.
Aktien der Budweis-Linz-Gmundner Bahn zu 250 fl. G. M.	273 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	540 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	593 3/4 fl. in G. M.

Wechsel-Kours vom 20. Mai 1854.

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulb., Rthl.	116 1/8 Bf. 2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb.	138 3/4 Bf. Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. Fudd. Ver-) eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	138 1/2 Bf. 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	102 3/8 Bf. 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	13-27 Bf. 3 Monat.
Mailand, für 300 Dester. Lire, Gulden	135 7/8 2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gulden	162 1/4 Bf. 2 Monat.
Paris für 300 Franken Gulb.	162 1/4 Bf. 2 Monat.

Gold- und Silber-Kurse vom 20. Mai 1854.

Kais. Münz-Dukaten Agio	Guld.	Brief.
ditto Rand- ditto " "	43 1/8	43 3/8
Gold al marco " "	43	43 1/4
Gold al marco " "	42	—
Napoleons d'or " "	10.56	—
Souverains d'or " "	18.40	—
Ruß. Imperiale " "	11.5	—
Friedrichs d'or " "	11.50	—
Engl. Sovereigns " "	13.33	—
Silberagio " "	37 3/4	38

Getreid = Durchschnitts = Preise in Laibach am 17. Mai 1854.

Ein Wiener Megen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	7	40	7	48
Rufuruk	—	—	5	6
Halbfrucht	—	—	6	40
Korn	—	—	6	40
Gerste	4	12	3	48
Hirse	5	—	5	—
Heiden	—	—	4	36
Hafer	—	—	3	—

Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 18. Mai 1854.

Hr. Rajetan Graf Erdödy, k. k. Kämmerer — und Hr. Ernestine Gräfin Erdödy, k. k. Palastdame, beide von Triest nach Dedenburg. — Hr. Albin Graf Margheri, Gutsbesitzer, von Graz nach Neustadt. — Hr. Contesse Angelika Aldobrandini, toscanische Hofdame; — Hr. Graf Apraxin, k. russ. Widschippmann; — Hr. Julius de Schinsky, k. preuß. Lieutenant; — Hr. Karl Stang, Professor — und Hr. Athanas Stovkopics, serbischer Handelsmann, alle 5 von Triest nach Wien. — Hr. Anton Tyhi, k. preuß. Kommerzienrath; — Hr. Wilhelm Sidgor — und Hr. Eduard Exler, beide Großhändler — und Hr. Alfred Crecker, k. englischer Offizier, alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Johann Cervadis, Possidente, von Padua nach Wien. — Hr. Johann Ravasin, Handelsmann, von Graz nach Triest.

Nebst 162 andern Passagieren.

3. 806. (3)

Auf der St. Peters = Vorstadt im Hause Nr. 3, im ersten Stock, sind 2 Monatzimmer ohne Einrichtung sogleich zu vergeben.

Näheres ist in der Schnittwaren = handlung ebenerdig zu erfragen.

3. 794. (3)

Ein Schankwirth

kann bei der Fürst Auersperg'schen Eisenfabrik zu Hof in Unterkrain sogleich placirt werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion dieser Fabrik.

3. 589. (4)

Bad Neuhaus

bei Cilli in Untersteiermark.

Die Direktion des Bades Neuhaus macht die ergebenste Anzeige, daß dessen Seilanstalt vom 1. Mai an eröffnet sein wird. Sie stellt nebst einer hinreichenden Anzahl Quartiere — allgemeine Bassins ein Separat-Bassin und Bannenbäder zur Benützung; auch ist daselbst täglich frische Molke zu bekommen.

Die 28 Grad R. warme Quelle gehört unter die wirksamsten, etwas alkalischen Thermen, deren vom Professor Dr. Hruschauer vorgenommene Analyse ohnehin bekannt ist.

Folgende Krankheiten sind es insbesondere, welchen die Quelle den außerordentlichen und wohlverdienten Ruf ihrer Heilkraft verdankt:

1. Krämpfe und schmerzhaftes Nervenleiden, Hysterie und Hypochondrie.
2. Blut- und Schleimflüsse passiver Art, fehlerhafte Reinigung, Abortus, Unfruchtbarkeit und Bleichsucht.
3. Frische oder veraltete Wunden ohne Entzündung, unvollkommene Heilungen nach Operationen, so wie Gelenksteifigkeiten, schmerzhaftes Anschwellen des Zellgewebes und Muskelsystems, und Lähmungen — als Nachkrankheiten von Verletzungen und Entzündungen.
4. Skropheln, Ueberfüllungen des Lymphapparates und dessen Drüsenanschwellungen, die englische Gliederkrankheit, Gicht und Rheumatismus.
5. Passive Congestionen der Leber und Milz, besonders der Gebärmutter und Hämorrhoidaliden, 6. Atonie der Schleimhäute (Heiserkeit, chronischer Schnupfen, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magenkrampf, Diarrhöen und chronischen Augenkatarrh).
7. Durch Katarrh, Krampf, Gicht oder Hämorrhoiden bedingte Blasenleiden.
8. Zurückgebliebene Schwäche nach schweren Geburten, Krankheiten, großen Säfte- und Blutverlusten, so wie die Altersschwäche.

Mercurialdyskrasie und Hautaffektionen; Geschwüre und Ausschläge.

G. v. Kottovitz, Doktor der Medizin und Chirurgie und Accoucheur, führt die Direktion der Kuranstalt fort.

Die Traiteurie hat Herr Karl Grenn dieses Jahr zum ersten Mal übernommen, von dessen Seite die volle Befriedigung des Publikums zu erwarten steht.

Die möglichst billig gestellten und schon seit mehreren Jahren gleich gebliebenen Preise der Quartiere haben sich auch in diesem Jahre im Juni und August nicht geändert. Im Mai und September sind sie bedeutend herabgesetzt worden, während sie im Juli etwas erhöht worden sind.

Quartierbestellungen haben unmittelbar in frankirten Briefen nur an die Badedirektion nach Neuhaus bei Cilli zu geschehen. Ueber Bestellungen erfolgt unverzüglich eine gedruckte Quartiersanweisung. Da keine Bezahlung oder Darangabe dormalen angenommen wird, so sichert eine solche Anweisung nur bei pünktlichem Eintreffen am festgesetzten oder nächstfolgenden Tage das bestimmte Quartier.

Mit der täglichen Beförderung der k. k. Briefpost ist auch gleichzeitig eine Personensahrt zwischen Cilli und Neuhaus verbunden.

Die Abfahrt von Cilli richtet sich nach der Ankunft der Trains und geschieht vom Gasthause »zum goldenen Löwen« nächst dem Bahnhofe.

Die Broschüre über Neuhaus bei Cilli ist in allen Buchhandlungen Oesterreichs zu beziehen.

Bad Neuhaus bei Cilli am 15. April 1854.

3. 819. (1)

Pränumerations - Einladung vom 1. Juni an, auf den Wanderer.

Morgen- und Abendblatt.

Preis für alle Kronländer: für 3 Monate 3 fl. 57 kr., 4 Monate 5 fl. 16 kr., 6 Monate 7 fl. 54 kr.
Für Wien: für 3 Monate 3 fl., 4 Monate 4 fl., 6 Monate 6 fl. G. M.

Allen mit 1. Juni auf 3, 4 oder 6 Monate neu eintretenden Herren Abonnenten wird die »Karte des Kriegsschauplatzes in der Ostsee und den angrenzenden Küstenländern, nebst Detailkarten der Kriegshäfen von Kronstadt (sammt Petersburg) und Neval« gratis beigegeben.

Wir haben neuerdings Anstalten getroffen, daß die wichtigsten politischen Nachrichten (nicht Gerüchte und Vermuthungen) dem Wanderer direkte auf telegraphischem Wege so schnell als möglich zugesendet werden.

Redaktion und Verlag des Wanderer, Stadt, Dorotheergasse Nr. 1108.